

Triolett.

Gedicht von Fried. Förster,
Comp. 1819. 8. J. H. Klein-Hosterwitz.

Allegro.

GESANG.

„Rei - ne Lust ohn' treu - es Lie - ben!“ ru - fen in mir al - le Stim - men. In den

PIANO.

f

Ster - - nen sch' ich's flim - men: „Rei - ne Lust ohn' treu - es Lie - ben!“ In den

p

Wes - ten rauscht's, den lin - den, auch die Blu - men müs - sen's kün - den, und in Wol - ken steht's ge -

f

schrie - ben: „Rei - ne Lust ohn' treu - es Lie - ben, kei - ne Lust ohn' treu - es Lieben!“

ff *p* *p*

C.M.v.Weber. Op.71. N° 2.
Ursprünglich mit Guitarre-Begleitung.

Bach, Echo und Kuss.

Lied zu Fried. Riind's Schauspiele:
„Der Abend am Waldbrunnen“
Comp. 1818. 30 Juli. Klein-Hosterwitz.

Allegretto.

GESANG.

1. Das Mäd - chen ging die Wies' ent - lang, kein Blüm - chen an der Brust; ob
 2. Sie kam zum Bäch - lein sil - ber - hell und bück - te sich hin - ein, gar
 3. Das Mäd - chen seufz - te tief und sang süß wie die Nach - ti - gall, und

PIANO.

froh vor - aus das Lämm - lein sprang, ihr gab es kei - ne Lust. Die
 lieb - lich schim - mer - te der Quell mit schö - nem Wie - der - schein; doch
 von der Seh - sucht Lied er - klang der fer - ne Wie - der - hall; doch

Flur war, ach, so still, so leer, drum schlug das klei - ne Herz so schwer, sonst
 blieb's so ein - sam im Ge - fild', es kommt' ihr das Nar - cis - sus - Bild nur
 Auf - wort nicht dem Lie - bes - ton; nichts gab zu - rück der Fel - sen - sohn, als

kei - nes Leid's be - wusst, sonst kei - nes Leid's be - wusst.
 flücht' - gen Scherz ver - leihn, nur flücht' - gen Scherz ver - leihn.
 den em - pfang' - nen Schall, als den em - pfang' - nen Schall.

4. Das Mäd - chen such - te Rast und Ruh am duft' - gen Schat - ten - baum, da
 5. Sie sträub - te schüch - tern sich und mild, er blick - te klar und hell in
 6. Nun dünkt ihr Flur und Wald nicht leer; sie sprach in stil - lem Sinn: Dich

schlich der Jä - ger sich hin - zu, ihr dünkt es nur ein Traum; er
 Jä - gers blau - em Aug' ihr Bild wohl schö - ner als im Quell; und
 Bäch - lein such' ich nim - mer - mehr, rausch' dei - nes Wegs nur hin; be -

sann nicht lang' auf Wort und Gruss, schnell fühl - te sei - nen lei - sen Russ der
 sü - sser, als der Fel - sen - sohn, er - wie - der - te den Lie - bes - ton der
 halt' den mat - ten Ge - gen - gruss, Freund Wie - der - hall! Des Jä - gers Russ bringt

Lip - pen Ro - sen - saum, — der Lip - pen Ro - sen - saum . . .
 freund - li - che Ge - sell, — der freund - li - che Ge - sell.
 hö - he - ren Ge - winn, — bringt hö - he - ren Ge - winn!

Das Mädchen an das erste Schneeglöckchen.

Gedicht von Fried. von Gerstenberg, gen. Müller.
Comp. 1819. 23. Aug. Klein-Hosterwitz.

Andante. declamando

GESANG.

Was bricht her - vor wie Blü - then weiss bei kaltem Nord durch Schnee und Eis?

PIANO.

p

assai dolce e legato

Schneeglöckchen ist's; sehnt sich nach blauer Luft, und sei - nes Mon - des sonst viel linder im Duft; rauh fühlt's den

pp

Nord, doch Sehnsucht stär - ker ist; es muss her - vor, wo sonst kein Le - ben spriesst, und eh es

p

noch die Glöck - leinganz ent - fal - tet, ist es in Ei - ses - Hauch er - kal - tet.

sp *pp*

con anima

con anima Auch ich bin sch - nend früh er - blüht, auch mich der

kal - te Nord um - zieht; der Nord der Ein - samkeit er - starrt mein Herz.

p *cresc.* *a piacere* *ten.*

Siehst du die heim'schen Glu - then himmelwärts, wo sü - sses ew' - ges Liebes - le - ben sprosst?

a tempo

Schnee - glöcklein, willst mit mir zum Flammen - Ost? — So läu - te, Glöcklein, still zu unserm

ten. *rit.*

Grab; wir ge - hen schwesterlich, wir gehen schwesterlich hin - ab.

Umsonst.

Gedicht ?
Comp. 1802. Oct. Hamburg.

Risoluto.

GESANG.

Um - sonst, umsonst ent - sagt' ich der lo - ckenden Lie - be, „Keh - ret

PIANO.

ff *p*

nicht“, sprach ich „o keh - ret mir nicht, ihr Ro - sen im Herzen, o keh - ret mir nicht!“ Der

Andante quasi Allegretto.

Wiu - ter ent - flieht: es keh - ren die Blu - men, es keh - ret der Früh - ling, die Lie - be mit ihm,

die Lie - be mit ihm, die Lie - be mit ihm.

Lied der Hirtin.

Allegro.

Gedicht von Fried. Kind.
Comp. 1818, 23 April, Dresden.

GESANG.

1. Wenn die Mai-en grün sich klei-den und ge - löst die Quel-le rinnt, zieh' ich
 2. Mag bei mir der Hirt gern wei-den, wel-cher je-den Preis ge - winnt; soll ich
 3. Kann ich schon die Flur nicht mei-den, wo die bes-te Trift sich findt, zu ver-

PIANO.

wie-der auf die Wei - den, wo die neu - e Lust be - giunt! Mor - gen - rö - the schwin-det
 drum die Flu-ren mei - den, wo die bes - ten Trif - ten sind? Nach ihm se - hen kann ich
 trau-en sei - nen Ei - den - grossen Dank, ich bin kein Kind! Sei - ne Grü-ße lohn' ich

vor der Son-ne Blick, sanf-te Klän-ge ei-ner Flö-te giebt der Wie-der-hall zu - rück - wenn die
 ja mit leichtem Blick; o wie bald ist das ge - sehen, bleibt das Aug' doch nicht zu - rück - wenn die
 wohl mit hal-bem Blick; a - ber wirft er nach mir Küs-se, werf' ich kei-nen ihm zu - rück - wenn die

Mai-en grün sich klei-den und ge - löst die Quel - - - le rinnt!
 Mai-en grün sich klei-den und ge - löst die Quel - - - le rinnt!
 Mai-en grün sich klei-den und ge - löst die Quel - - - le rinnt!

4. Ei, wer trau - te Män - ner = Ei - den! Sie ver - wehu wie Luft und Wind . Dess - halb
 5. Singt er auch von Lie - bes - lei - den, ei, man stirbt nicht so ge - schwind, a - ber
 6. Lie - be Na - men ein - zu - schneiden, pflegt ja gern, wer hofft und minnt; mö - gen
 7. Mö - gen mich die Schwestern nei - den, je - de wär' ihm hold und lind . Sollt' ich

kann ich's im - mer lei - den, ist der Hirt für mich nicht blind . Wer kann weh - ren ei - nem
 Na - men ein - zu - schnei - den, ist doch wahr - lich kei - ne Sünd' . Mai - - en - glöckchen flicht er
 mich die Schwestern nei - den, sie sind doch mir gleich ge - sinnt . Mag es dämmern, erst beim
 von den Flu - ren schei - den, wo die bes - ten Trif - ten sind? Sei - - ne Lie - der, bei der

mf

ten.

un - schuld - vol - len Blick ? Zu der Mut - ter wei - sen Leh - ren komm'ich Zeit ge - nug zu - rück - wenn die
 drum, nach mir den Blick, und das Kränzchen in den Lo - cken, keh'r'ich manchmal wohl zu - rück - wenn die
 letz - ten Son - nen - blick keh'r'ich mit den weissen Lämmern nach der Mut - ter Haus zu - rück - wenn die
 Mor - gen - son - ne Blick, hör' ich durch die Büsche wie - der, und da muss ich ja zu - rück - wenn die

p

giocoso

Mai - en grün sich klei - den und ge - löst die Quel - - - le rinnt .
 Mai - en grün sich klei - den und ge - löst die Quel - - - le rinnt .
 Mai - en grün sich klei - den und ge - löst die Quel - - - le rinnt .
 Mai - en grün sich klei - den und ge - löst die Quel - - - le rinnt .

Des Künstlers Abschied.

Gedicht von Alex. v. Dusch.
Comp. 1810. 8 Dez. Mannheim.

Vivace.

GESANG.

Auf die stürm'sche See hinaus will es mich jetzt trei - ben. Ha - be nirgend si - cher Haus,

PIANO.

mf
Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

wo ich könnte blei - ben; muss jetzt nach ent - fern - tem Land mei - ne Schritte keh - ren. Trau - rig!

animato
wenn der Freundschaft Band und Gesang nicht wä - ren, traurig, wenn der Freundschaft Band und Ge - sang nicht wä - ren!

A - ber auf des Got - tes Spur folg' ich froh dem Schö - nen, und die hei - li - ge Na - tur

sprech' ich aus in Tö - nen. Find' ich gu - te Menschen wo, ach, da möcht' ich

woh - nen! All mein Lei - den könn - te so mir das Schicksal loh - nen.

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

Wohl hab' ich an manchem Ort bie - dern Sinngesun - den; a - ber e - wig mit sich fort treiben mich die

ped. * *ped.* * *ped.* *

Stunden, e - wig, e - wig fort die Stunden. Doch ein

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

dolce
p dolce

Trost, im Miss - geschick bleibt mir: keh'r'ich nie zu - rück, in dem Klang der Lie - der

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

a piacere *p a tempo*
colla parte *a tempo*

fin - det ihr mich wie - der, in dem Klang der Lie - der fin - det, fin - det ihr mich wieder.

ped. * *ped.* *

ff con fuoco